

Verantwortlich für den Inhalt des Blattes ist der Herausgeber, Herr ...

Verlagstag 1877.



Die Druckerei ...

Verlagstag 1877

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 294 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 15. Dezember. Amtsblatt für Württemberg. 1917.

Unsere Leser

welche ihre Zeitung durch den Postboten erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Post in der Zeit vom 15. bis 25. Dezember die Bezugsblätter der Zeitungen einzieht.

Der Krieg.

- Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefeuer lebhaft. Ostlich von Bullecourt versuchten die Engländer, die verlorenen Gräben wieder zu gewinnen.

Aus der Flandernschlacht.

Ein Bataillonskommandeur aus dem Felde schreibt: Endlich sind wir aus dem Tollen heraus, wir kommen an eine Straße hinter der Höhe. Gott sei Dank! Da liegen die Reste unserer vordersten Linie, ihnen wollen wir helfen, sie unterführen. Doch viele, viele fehlen.

Vorwärts, vorwärts! Durch die Waide, da sind wir im toten Winkel, und dann drauf! Einige Maschinengewehre bleiben auf der Höhe hinter uns und senden ihre Gräbe über uns weg dem Tommy zu. Er wird schon weichen — und er wich. Friedhof und Obstgarten waren unser, aber unser Abiturient winkelt, man hat ihm den kleinen Finger zermalmt. Das kann vorkommen.

So sage ich da und lasse den 4. Oktober an mir vorbeiziehen. Die Verluste sind zu erheblich, aber der Erfolg kann nur Betrübnis und Stolz erwecken. Das

ist ja, was uns Frontsoldaten vorbehalten ist: Stolz und Betrübnis. Das könnt ihr Brüder hinter der Front, in der Etappe oder zu Hause gar nicht empfinden, darum dürft ihr uns beneiden in eurem weichen Bett und in eurem schönen Quartier.

Aus dieser Betrachtung werde ich plötzlich gewacht, der Signalposten ruft in unsere Höhe: „Herr Hauptmann, Herr Leutnant L. wird hier von einem Sanitätsgebrachten.“ — „Wer? Mensch, bist du verrückt? Leutnant L. ist längst in London. Das ganze Bataillon ist weg, niemand weiß etwas vom zweiten Bataillon. Die sind gestern an anderer Stelle eingesetzt und wohl alle weg.“ — Alles klettert raus. Da steht der Leutnant L. schon vor mir, ich traue meinen Augen nicht. Wie ein Unzurechnungsfähiger steht er da, der brave L. Starr im Blick, kaum fähig zu sprechen, halb zusammengekrümmt mit einem Augenschuß in der linken Schulter, ohne verbunden zu sein. Bleich, verhungert und ausgeblutet.

Zu den Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland.

Zur Abschließung des Waffenstillstands und der Beauftragung Deutschlands und Rußlands in West-Asien sollte es meinen, da doch gewiß die Bolschewiki den christlichen Willen dazu haben und die Lage des Landes jedem einfühligen Russen die Unmöglichkeit vor Augen führen muß, durch Fortsetzung des Kampfes eine Verbesserung der Position zu erreichen. Aber es war vorauszuweisen, daß England kein Mittel unterläßt lassen würde, den Sonderfrieden zu hintertreiben. Und wirklich hat sich wieder einmal die englische Diplomatie in ihrer ganzen unheimlichen Stärke bewährt.



in Russland weiter. Englischem Golde soll es gelingen sein, den Streit der Doulosaken und Ukrainer (Pentrußen) über Besitzfragen am Schwarzen Meer beizulegen und sie gemeinsam gegen die bolschewistischen Proleten mobil zu machen. So wenig zuverlässig und durchsichtig die Nachrichten aus Russland immer noch sind, so scheint es doch Tatsache zu sein, daß in verschiedenen Teilen des Reichs, selbst in Moskau, den Bolschewiki ein erster Widerstand erwächst, der in den Versteckungen ihres Radikalismus, Ernennung von gewöhnlichen Soldaten zu Gouverneuren, kommandierenden Generälen usw. reichliche Nahrung erhält. Auch das Gerücht, daß die Japaner Bladowost besetzt haben, erhält sich. So ist die Stellung der Bolschewiki derzeit eine schwierige, umso mehr als sie ihre schlimmsten Feinde, die „verbündeten“ Diplomaten mit 50000 Mann unter sich dulden müssen, deren ganzes Sinnes- und Trachten darauf gerichtet ist, die Regierung zu stürzen. — Deutscherseits ist man an das russische Friedensangebot eifrig aber auch mit kühler Mäßigkeit herangeht. Kommt der Friede mit Russland zustande, so wird es niemand bei uns geben, der die Ausöhnung nicht begrüßt; sollte es aber England, das die Bloßstellung durch die erfüllten Geheimverträge nicht verzeiht, gelingen, das begonnene Werk gewissermaßen „zwischen Lipp und Kieferstrand“ zu zerören, so werden wir uns zu trösten und zu helfen wissen.

## Portugal.

In Portugal ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. In Lissabon und Oporto fanden Kämpfe statt, die mit dem Sieg der Aufständischen, d. h. der Partei der Unionisten, deren Führer Brito Camacho, General Pimenta de Castro und Major Sidonio Pais (früher Gefandter in Berlin) sind, endeten. Die seitberige Regierung Costa wurde gestürzt. Was wir über Sinn und Zweck der Erhebung, mit der man in Paris und London gar nicht einverstanden ist, durch Habas (französisch) und Reuter (englisch) erfahren, ist handgreiflich erlogen. Die beiden Nachrichten-Agenturen haben ein Interesse daran, den wahren Sachverhalt nicht bekannt werden zu lassen. Sie behaupten, Portugal habe sich von den „Monarchisten“ bedroht gesehen. Die letzte portugiesische Regierung war aber keine monarchistische, sondern eine radikal-demokratische; Ministerpräsident Alfonso Costa war Führer der radikal-demokratischen Republikaner. Ein Schluß läßt sich allenfalls aus dem ziehen, was England und Frankreich zueinander möchten. Nach einer spanischen Meldung haben die Aufständischen die Väterläden geplündert. Also spielte jedenfalls der Mangel an Lebensmittel und die Forderung einer Rolle. Dieser Mangel an Lebensmitteln ist aber auf den Mangel an Schiffsraum zurückzuführen, der zu vermeiden gewesen wäre, wenn Portugal die seinerzeit beschlagnahmten deutschen Schiffe hätte behalten und zur Einfuhr von Weizen verwenden dürfen. Aber der Vorkriegsstaat mußte die Schiffe bekanntlich an England abtreten. Außerdem ist in Portugal wohl nicht ohne Grund die Meinung verbreitet, daß England die Kolonie Mozambique und die Amerikaner die Azoren „erwerben“ wollen und die treugehörige Regierung Costa war wohl im geheimen damit einverstanden. Solche Verankerungsabsichten haben schon einmal zu einer Gewalttat in Portugal geführt, als man dem früheren König Carlos I. die Abdankung zwang, daß er die Kolonie Angola, im Norden von Deutsch-Südwest, an Deutschland abtreten wolle. Damals hatte, so hieß es, England die Hand im Spiele. König Carlos mußte bekanntlich die wirklichen oder angelegten Pläne Ende Januar 1908 mit Krone und Leben bezahlen.

## Ein schöner Erfolg unserer Flotte.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streikräfte unter Führung des Kapitänleutnants Kolbe (Hans) den Geleitungsverkehr Bergen—Sjælland erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern von insgesamt 8000 Bruttoregistertonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer Partridge und 4 armierte Bewachungsfahrzeuge wurden im Kampfe vernichtet. Der englische Zerstörer Polow entkam beschädigt. Unsere Streikkräfte sind ohne Verluste mit einer größeren Anzahl Gefangener, darunter 4 Offizieren, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Unter den versenkten Dampfern sind zwei schwedische, zwei norwegische und ein dänischer. Der englische Zerstörer liegt in Vesteröf.

Lissabon, 14. Dez. (Agence Havas.) Ein deutsches Unterseeboot beschloß zumal Kauf der Insel Madeira. Etwa 40 Granaten wurden abgefeuert. Einige Wohnhäuser sind eingeschlagen. Es gab Tote und Verwundete. Patronenleuchtfeuer verfolgten das U-Boot, das die Flucht ergriff.

Bern, 14. Dez. Laut „Imparcial“ vom 20. November ist das Dampfschiff „Coorlo“ (6335 BRT.) auf dem Wege nach Sebenico (Dalmatien) auf eine Mine gelaufen und gesunken. 400 Verwundete wurden gerettet.

## Der türkische Krieg.

STB. Konstantinopel, 14. Dez. Palästina-Front: Ein türkischer Angriff westlich Dima wurde abgewiesen.

## Neues vom Tage.

### Das Friedensangebot.

Berlin, 14. Dez. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus hatte der Minister des Auswärtigen Balfour die Erklärung abgegeben, nachdem die russische Regierung die Geheimdokumente veröffentlicht, siehe nichts im Wege mitzuteilen, daß die englische Regierung im September 1917 von Deutschland durch die Vermittlung eines neutralen Diplomaten die Mitteilung erhalten habe, daß es der deutschen Regierung ein Vergnügen bereiten würde, der britischen Regierung eine Mitteilung über den Frieden zu machen. England habe darauf geantwortet, es sei bereit, jede Mitteilung entgegenzunehmen; zugleich habe es den Verbündeten von dem Schritt Deutschlands Kenntnis gegeben. — Dazu wird berichtend von amtlicher Seite mitgeteilt: Anfangs September ds. Js. empfing die deutsche Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht eine diplomatische Anfrage über deutsche Kriegsziele. Es mußte der Form nach angenommen werden, daß die Anfrage mit Wissen der englischen Regierung und in ihrem Einverständnis erfolgte und daß sie ihren wichtigsten Bundesgenossen davon verständigt habe. Die deutsche Regierung war zu einer Beantwortung bereit und wählte die unmittelbare mündliche Beantwortung durch einen Vertrauensmann. Der weitere Verlauf der Ereignisse drängte indessen der deutschen Regierung die Überzeugung auf, daß auf Seiten unserer Gegner nichts geschah, um eine derartige unmittelbare Beantwortung der Anfrage zu ermöglichen. Von der von Herrn Balfour erwähnten Regierung der britischen Regierung über ihre Bereitwilligkeit, jede Mitteilung der deutschen Regierung in Empfang zu nehmen, hat die deutsche Regierung erst durch die Mitteilung Balfours im Unterhause Kenntnis bekommen. Weitere Schritte in dieser Angelegenheit sind von deutscher Seite nicht erfolgt.

### Scheidemann in Stockholm.

Berlin, 14. Dez. Wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, will Abg. Scheidemann zurzeit in Stockholm, um im Auftrag der sozialdemokratischen Partei für den Frieden zu wirken.

### Aufhebung landwirtschaftlicher Schutzzölle.

München, 14. Dez. Im „Bayerischen Bauernblatt“ teilt der Abg. Dr. Heim mit, es bestehe die Absicht, die Zollschranken zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn fallen zu lassen. Ueber die Aufhebung der Zölle auf Hopfen, Rogg und Weizen sei eine Einigung bereits erzielt. Oesterreich-Ungarn verlange aber auch Zollfreiheit für Gerste und Vieh.

Minister von Oesterreich beschäftigte in der Kammer die diesbezüglichen Verhandlungen, sprach aber die Hoffnung aus, daß die Annäherung der beiden Reiche und ein ausreichender Schutz der deutschen Landwirtschaft vereinbar sei. Die bayerische Regierung werde die Interessen der Landwirtschaft nachdrücklich wahren.

### Der Fall Caillaux.

Paris, 14. Dez. Die Kammer hat die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des früheren Finanzministers und Ministerpräsidenten Caillaux und des Abg. Coustaut durch das Kriegsgericht, das vom Militär-gouverneur von Paris gebildet wird, erteilt. Caillaux wird beschuldigt, mit Almerenda, Tourmel, Solo Baicha, Madry und anderen „deutschen Agenten“ Beziehungen unterhalten, für den Frieden gewirkt und Hochverrat begangen zu haben. Der Grund ist, daß Clemenceau in Caillaux, der schon in der Marokkoprobleme für eine Verständigung mit Deutschland eintrat, seinen Todfeind sieht, der vernichtet werden soll. In der Kammerführung am 12. Dezember griff Caillaux Clemenceau heftig an. Er erklärte, der Antrag auf Aufhebung seiner Unverletzlichkeit als Abgeordneter sei absichtlich während seiner Abwesenheit in Italien (wo er nach der Anklageschrift mit geheimen Deutschen Freunden verkehrt haben soll) eingebracht worden. Er werde in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, all das Beschwäh niedriger zu hängen, das auf nichts beruhe. Er werde der Kammer auch eine Erklärung über seine Politik vor und während des Krieges geben. Clemenceau sei natürlich nicht zugegen, aber er bitte seine anwesenden Amtsgenossen, jenem zu sagen, daß er ihn für einen der nächsten Tage zu einer Unterredung auffordere.

Beim Verlassen der Rednertribüne zerriss Caillaux die Anklageschrift in Fetzen und warf sie vor die Ministerbank. (Caillaux ist ein Feind der Engländer. Das dürfte vieles erklären. D. Schr.)

### Der „Tiger“ Clemenceau.

Der Gouverneur von Paris hat gegen die Vorstände des Pariser Arbeitersyndikats, des soz. Arbeiterbundes des Seine-Departements, des Bürgervereins Faubourg und gegen die Liga der Menschenrechte wegen Handlungen gegen die militärische Sicherheit des Staates ein Verbot vor dem Pariser Militärgericht erlassen. Weitere Schritte sollen gegen die Sozialisten in Lyon und gegen die sozialistischen Kammermitglieder von Lyon und Marseille unternommen werden.

### Die Revolution in Portugal.

Paris, 14. Dez. Die Botschafter der Entente haben gegen die Verhaftung von Mitgliedern der gestürzten Regierung Einspruch erhoben. Die Anerkennung der neuen Regierung wird nach dem „Matin“ so lange verweigert, bis Bürgschaften vorliegen, daß sie ihre Verpflichtungen gegen die Alliierten erfüllt.

## Die Wirren in Russland.

Petersburg, 14. Dez. Der Zeitung „Pravda“, die Lenin nahe steht, zufolge, hat die russische Regierung die bisherigen Botschafter in Paris, Washington, Rom und Madrid, sowie die Gesandten in Bern, Kopenhagen und Stockholm abgesetzt. Gegen Kerenski ist ein Haftbefehl erlassen worden, weil er für die Fortsetzung des Kriegs auf Grund der für nichtig erklärten Geheimverträge Untriede mache. — Der finnische Landtag hat den Antrag angenommen, daß Finnland aus der Reihe der Kriegsführenden ausscheidet und seine Neutralität erklärt.

Petersburg, 14. Dez. (Reuter.) Die Maximalisten haben Tamarowka und Kaluga besetzt. Der bolschewistische Kommissar der Schwarzmeerflotte in Krasnodar verlangte dringende Hilfe, da die Truppen der Kadetten Krasnodar mit Panzern angriffen. Krylenko meldet, die Truppen von Pflow haben sich den Bolschewiki angeschlossen, General Boldyreff sei abgesetzt und verhaftet worden.

Stockholm, 14. Dez. „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Die verfassunggebende Versammlung trat am Dienstag im Saale des Revolutionskomitees zusammen und wurde mit einer Rede Lenins eröffnet, in der dieser die Vollmachten für einen sofortigen Frieden verlangte.

## Amtliches.

### Höchstpreise für Hafer und Gerste.

Verordnung vom 24. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1081).

Es wurde bestimmt:  
§ 1. Der nach § 5 der Verordnung über Höchstpreise für Getreide, Buchweizen und Hirse vom 12. Juli 1917 geltende Höchstpreis für Hafer erhöht sich, wenn die Ablieferung bis zum 31. Dezember 1917 einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 70 M für die Tonne, wenn die Ablieferung bis zum 31. Januar 1918 einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 30 M für die Tonne.

Die Lieferungsprämie von 70 M wird für alle bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgten Ablieferungen von Hafer aus der Ernte 1917 auf Antrag nachgezahlt. Der Antrag muß bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 20. Dezember 1917 einschließlich bei der Stelle gestellt werden, an welche die Ablieferungen erfolgt sind. Die Kommunalverbände haben die Anträge, die bei ihnen eingehen, an die Reichsgetreidestelle in Berlin weiterzugeben und bei der Durchsührung der Nachzahlung nach deren Anweisungen mitzuwirken.

§ 2. Die durch § 1 der Verordnung über Frühdruck vom 2. Juni 1917 festgesetzte und durch die Verordnung vom 11. August 1917 für Hafer und Gerste bis auf weiteres aufrechterhaltene Druschprämie von 60 M für die Tonne bleibt noch bis zum 31. Januar 1918 einschließlich bestehen und fällt dann vollständig weg.

§ 3. Die Lieferungsprämie für Hafer und die Druschprämie für Hafer und Gerste dürfen auf Antrag auch noch nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1, § 2 gezahlt werden, soweit die Ablieferung der rechtzeitig ausgedroschenen Früchte aus Gründen, die der Lieferungsspflichtige nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebes liegen, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Der Antrag ist mir insofern zulässig, als die Ablieferung innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1, § 2 erfolgt, und muß gleichzeitig mit der Ablieferung bei der Stelle gestellt werden, an die die Ablieferung stattfindet. Ueber Streitigkeiten entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 72 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 bestimmte Behörde.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Lieferungsprämie für Hafer.

Das Rgl. Oberamt macht bekannt:

Nach § 1 Abs. 2 der Verordnung des Kriegsernährungsamts vom 24. November ds. Js. über Höchstpreise für Hafer und Gerste wird die im Abs. 1 bewilligte Erhöhung des Höchstpreises für Hafer um eine Lieferungsprämie von 70 M für den 12 für alle Haferablieferungen aus der Ernte 1917 nachgezahlt, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, d. h. vor dem 27. November ds. Js., von Seiten der Landwirte erfolgt sind. Die Nachzahlung der Lieferungsprämie muß aber besonders beantragt und der Antrag muß bei Vermeidung des Ausschlusses der Nachzahlung spätestens bis 20. Dezember ds. Js. bei der Stelle, an welche die Ablieferung erfolgt ist, gestellt werden.

Die Anträge wolle von den Landwirten beim Ortsvorsteher gestellt, von diesem gesammelt und mit einer Liste der einzelnen Liefereur und der von denselben gelieferten Mengen dem Kommunalverband (Bezirksversorgungsstelle) eingereicht werden. Die Einreichung muß bis zum 20. Dezember erfolgen.

### Milchhöchstpreise im O.A.-Bezirk Calw.

Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung am 22. November 1917 den Verbrauchspreis für Vollmilch beim Bezug vom Händler endgültig auf 29 M für 1 Liter festgelegt und diesen Preis auch den Anhaltern in den Gemeinden Calw, Ernstshausen, Hirsau, Siebenzell, Teinach und Unterreichenbach zuerkannt. Diese Preisfestlegung wurde von der Landesversorgungsstelle unterm 8. Dezember ds. Js. genehmigt.

**Viehankündigung im O. B. Bezirk Freudenstadt.**

Der Bezirk ist an die bestellten Ankäufer, wie folgt, verteilt:

- |   |   |
|---|---|
| <b>Ankäufer:</b>                                | <b>Gemeinden:</b>   |
| 1. Schlichter Kauf, Durweiler                   | Freudenstadt, Dietereweiler, Grönten, Reinerzan, Schönbach, Röt u. Schwarzenberg, Böfingen, Glatten, Lombach, Lohburg, Neusel, Oberklingen, Röt, Unterfingen, und Wittendorf.     |
| 2. Privatmann Waldbach in Freudenstadt          | Koch, Gressbach, Dorndorfen, Durweiler, Gelweiler, Ergrube, Hallmangen, Hertsogweiler, Hirschweiler, Obermusbach, Schopfloch, Tumlingen u. Unterhambach.                          |
| 3. Gottfried Schmid, Privatmann in Baiersbrunn  | Baiersbrunn.  |
| 4. Gemeindepfleger Würtz, in Klosterreichenbach | Besenfeld, Heselbach, Huzenbach, Hgelsberg, Klosterreichenbach, Röt u. Schwarzenberg, Böfingen, Glatten, Lombach, Lohburg, Neusel, Oberklingen, Röt, Unterfingen, und Wittendorf. |
| 5. Christ. Müller in Hallwangen                 | Hallwangen.   |
| 6. Martin Joos, Pfalzgrafenweiler               | Göbtingen, Grömbach, Hochdorf, Pfalzgrafenweiler und Wörnersberg.   |

Die Abgabe von Schlachtieren darf nur an diese Ankäufer, nicht an Metzger oder Viehhändler erfolgen.

**Landesnachrichten.**

Mittwoch, 15. Dezember 1917.

**Die Leser der württg. Zeitungen**

benachrichtigen wir hiedurch, daß infolge der ungeahnten andauernden Steigerung aller Herstellungskosten eine weitere Erhöhung der Bezugspreise bei den Zeitungen eintreten muß.

Wir sind sicher, daß die Leser die unwesentlichen Nebengebühren in verständnisvoller Beurteilung der Lage auf sich nehmen werden.

Der Vorstand des Vereins Württ. Zeitungsverleger.

Unter Hinweis auf die vorstehende Erklärung geben wir hiermit bekannt, daß der Bezugspreis für unsere Zeitung aus den Jahren seit dem 1. Januar 1918 ab um 5 Pfg. monatlich, also 15 Pfg. im Vierteljahr, höher stellen wird als bisher. Diese Erhöhung war nicht zu umgehen.

Verlag der Zeitung aus den Jahren.

Das Eisenerz haben erhalten: Gebr. Frig Grohmann, Sohn des Schultheißen in Beuren; Chr. Dengler, Gärtner, Sohn des Johs. Dengler von Gbhanen; Andreas Hanselmaier von Ebershardt; Emil Konneemann von Feinach; Jakob Mönch von Oberklingen; Gottl. Schmid, Schreiner von Haiterbach; Schöbe Georg Klinger, Sohn des Drehermeisters Klinger von Minderbach; Fritz Mast, Küfer in Wildberg.

Befördert wurde zum Leutnant Chr. Joos, Lehrer, Sohn des Frachtfuhrmanns Joos in Pfalzgrafenweiler.

**Befreiung des Feldpostverkehrs zu Weihnachten und Neujahr.** Feldpostkästen über 50 Gr. an Heeresangehörige und zwar ohne Unterschied, ob die Sendungen ins Feld oder an Truppen innerhalb des deutschen Reiches gerichtet sind, werden für die Zeit vom 15. bis einschließl. 24. Dezember sowie vom 29. bis einschließl. 2. Jan. weder angenommen noch befördert. — Privatpakete nach dem Feld werden vom 9. bis 25. Dez. nicht angenommen. — Pakete und Privatpakete für Kriegs- und bürgerliche Gefangene im Auslande werden vom 5. bis 27. Dez. nicht zur Beförderung angenommen.

**Die Versicherungsanstalt Württemberg** hat seit Kriegsbeginn bis 30. November d. J. an Witwen und Waisen gefallener Kriegsteilnehmer 795.459 Mk. (Zuwachs im November 27.416 Mk.), an invalide Kriegsteilnehmer 1.462.614 Mk. (Zuwachs 32.705 Mk.) und an Ehrengaben 687.490 Mk. (Zuwachs 15.160 Mk.) zusammen 2.945.563 Mk. ausbezahlt.

**Krankenversicherung und Wochenhilfe.** Mit Rücksicht auf den veränderten Geldwert im Kriege hat der Bundesrat auf dem Gebiete der Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges die für die Festsetzung des Grundlohns geltende obere Grenze des durchschnittlichen Tagesentgelts von 5 auf 8 Mk., die obere Grenze des durchschnittlichen Tagesentgelts und des wirklichen Arbeitsverdienstes von 6 auf 10 Mk. erhöht. Bei der Krankenversicherung von Arbeitern im Ausland bestimmt sich der Grundlohn nach dem wirklichen Arbeitsverdienste des Versicherten bis 10 Mk. für den Arbeitslohn. Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen, bei denen Beiträge über 4 1/2 v. H. des Grundlohns zur Deckung der Regelleistungen ausreichen, können zur Deckung von Mehrleistungen die Beiträge über 4 1/2 v. H. bis auf 6 v. H. erhöhen. Die Setzung einer Krankenkasse kann bis zu der Höchstgrenze von 1/4 des Grundlohns 1) das Krankengeld für Verheiratete und Ledige, sowie nach der Zahl der Kinder abtufen; 2) für alle oder nur für die niedrigeren Mitgliederklassen Zuschläge zum Krankengeld bewilligen; 3) das Wochenlohn höher als das Krankengeld bemessen. Für mehrliebende Kinder ist der Anspruch auf Wochenhilfe gegeben, wenn die Verpflichtung eines Kriegsteilnehmers zur Gewährung des Unterhalts für das Kind besteht und die Mutter minderbemittelt ist.

**Wiederankündigung der Handelsbeziehungen zu Rumänien.** Fabriken und Lieferanten, die ihre Beziehungen nach Rumänien wieder aufnehmen und Angebote mit Preisberechnungen (auch bemusterte Angebote in mäßigen Umlagen) nach dort hin zu machen wünschen, werden darauf hingewiesen, daß die Eröffnung der Angebote durch die zuständigen Stellen vermittelt, auch Auskunft über die Aus- und Einfuhrbewilligung erteilt und auf Wunsch dies besorgt.

**Einzahlungsurse für Vorkaufleistungen:** Für die Niederlande 100 Gulden 282 Mk., für Dänemark 100 Kronen 202 Mk., für Schweden 100 Kronen 228 Mk., für Norwegen 100 Kronen gleich 203 Mk., für die Schweiz 100 Franken 146 Mk.

**Reichszuschuß für Lebensmittel?** Der „Ebd. Bg.“ wird aus Berlin „von bestunterrichteter Seite“ mitgeteilt, die Anregung, mit der sich bereits auch der Hauptauschuß des Reichstags in vertraulicher Sitzung befaßt habe, nämlich den Minderbemittelten von Reichswegen einen Zuschuß zur Beschaffung von Lebensmitteln zu gewähren, sei von der Regierung gebilligt worden und die Vorarbeiten für die diesbezügliche Gesetzesvorlage seien fertig. Der Gesamtzuschuß sei auf 400 Millionen berechnet, wofür Karten verteilt werden sollen, die zum Einkauf bestimmter Lebensmittel berechtigen. An der Verteilung hätten nicht nur Arbeiter, sondern auch Kleinrentner, Handwerker, Festbesoldete und Beamte unter Berücksichtigung der Kinderzahl bis zu einem steuerpflichtigen Einkommen von angeblich 5000 Mk. teil. Die Verteilung durch die Gemeinden soll noch vor Weihnachten ihren Anfang nehmen. Man erhofft von dem Reichszuschuß einen hemmenden Einfluß auf den Preiswucher. Jedenfalls läge, da öffentliche Mittel in Frage kommen, die doppelte Verpfichtung vor, dem Wucher und Schleichhandel scharfens auf den Leib zu rücken.

**Herabsetzung der Fettration.** Wie die „N. N.“ hören, wird mit der in Aussicht gestellten Herabsetzung der Fettration im Reich am 1. Januar 1918 begonnen werden. Da durchschnittlich künftig nicht mehr als 70 Gramm Fett auf den Kopf der Bevölkerung in ganz Deutschland entfallen, einschließlich aller Zulagen für Kranke, Schwerarbeiter usw., werden auf die Fettkarte höchstens 62 1/2 Gramm ausgegeben werden können. Die landwirtschaftlichen Arbeiter (mit geringeren Rationen als in der Industrie) werden mehr Fett beanspruchen können, jedoch höchstens 100 Gramm. Im Frühjahr ist eine Verbesserung der Fettration wahrscheinlich. Die Margarineerzeugung hat sich gesteigert.

**10 000 Mark für einen Zentner Zwiebelsamen.** In den Zwiebelgebieten Thüringens und Sachsens fordert man zurzeit 2 Mk. für 16 Gramm Zwiebelsamen, was 10 000 Mk. für den Zentner ausmachen würde! Und in Süddeutschland ist überhaupt kein Zwiebelsamen aufzutreiben, so lautet eine Nachricht aus der bairischen Zwiebelgegend Bamberg.

**Gewürze** und deren Ersatzmittel dürfen in feineren Ladungen, die nicht den Vorschriften vom 26. Mai 1916 entsprechen, nur noch bis 15. Februar 1918 eingeliefert werden.

**Kunsthonig** darf nach neuesten Vorschriften nur in fester Form hergestellt und in solcher nur mit der Bezeichnung als Kunsthonig unter Ausschluss von Zeichnungen, die den Eindruck echten Honigs erwecken können, in den Verkehr gebracht werden. Kunsthonig darf zur gewerdmäßigen Herstellung anderer Nahrungsmittel nicht verwendet werden.

(-) **Stuttgart, 14. Dez. (Kriegshilfe.)** Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die außerordentliche Kriegshilfe für verheiratete oder verwitwete Angestellte der Stadt mit eigenem Haushalt von 200 auf 300 Mk. zu erhöhen, die im Januar ausgezahlt werden sollen. Hilfsarbeiterinnen mit mehr als dreijähriger Dienstzeit erhalten statt 100 200 Mk. Die finanzielle Wirkung dieser Beschlüsse beläuft sich auf 217 000 Mk. Die städtischen Arbeiter mit eigenem Haushalt, die am 1. Dezember 4 Monate in sächsischem Dienst standen, erhalten 100 Mk.

(-) **Stuttgart, 14. Dez. (Todesfall.)** Im Alter von nahezu 90 Jahren ist Direktor a. D. Otto v. Bürger gestorben. Bürger war von 1866—1874 Kommandant der Festung in Balingen und zuletzt bis zu seiner Ruhebedingung Direktor im Steuerkollegium, Abteilung für Hölle und indirekte Steuern.

(-) **Stuttgart, 14. Dez. (Verein für Frauenstimmrecht.)** Im Saal des Bürgermuseums fand gestern unter dem Vorsitz von Frä. Mathilde Planch eine Versammlung der verschiedenen Vereine für Frauenstimmrecht statt. Der sog. Reichstagsabgeordnete Dr. Quara (Frankfurt a. M.) berichtete über die Stellung der verheirateten Parlaments in der Forderung des Frauenstimmrechts, die in Deutschland ablehnd war. Landtagsabgeordneter Fischer (Stuttgart, Völkler) sprach über die Forderung der Frauen in allen öffentlichen Angelegenheiten zur Notwendigkeit geworden ist, so fordern die am 13. Dezember in Stuttgart versammelten Frauen und Männer, daß bei den Wahlen in allen Vertretungskörpern in Reich, Staat und Gemeinde den Frauen die gleichen Rechte wie den Männern einzuräumen sind.

(-) **Stuttgart, 14. Dez. (Alter Unfug.)** In einer Wirtshaus in der Rosenstraße spielen gestern abend einige Wegeburcher mit einer Pistole. Dabei entfiel die vermeintlich ungeladene Waffe und verwundete einen 17jährigen Schützen am Hals schwer.

(-) **Schorndorf, 14. Dez. (Stiftung.)** Die Konfervenfabrik W. Leibbrand hier hat anlässlich des Weihnachtstages die Summe von 10 000 Mark zu wohltätigen Zwecken an die Stadtgemeinde Schorndorf überwiesen.

(-) **Böfingen, 14. Dez. (Ehle Kameradschaft.)** Die Witwe Helene Michel aus dem nahen Unterschneidheim hat in diesem Kriege schon vier Söhne verloren. Die Kameraden des zuletzt gefallenen Sohnes Andreas, die 6. Kompanie des Feld-Pionier-Bataillon Nr. 13, haben der Mutter ein Weihnachtsgeschenk von 70 Mk. übersandt, die sie zum Andenken an den Toten gesammelt haben.

(-) **Geislingen-St., 14. Dez. (Städtische Lebensmittelversorgung.)** Als Beihilfe aus öffentlichen Mitteln zur Ermöglichung der verteuerten Lebenshaltung Minderbemittelter soll hier eine Preisfestsetzung stattfinden bei den Feigwaren auf 1 Mk. und 1.50 Mk. für das Kg., bei den Eiern auf 27 Pfg. für das Stück, bei der Milch auf 30 Pfg. Dies erfordert einen städtischen Zuschuß von etwa 28 000 Mk. im Jahr. Außerdem wird vom Kommunalverband, um den Brotpreis auf 40 Pfg. zu belassen, das Mehl billiger abgegeben mit einem Jahresausfall von 60 000 Mk. Zu den Ausfällen sind Staats- und Reichszuschüsse zu erhoffen.

(-) **Waldsee, 14. Dez. (Beijhwesfel.)** Das große Lohwerk Wilde-Nied des Kaufmanns Rees, das einer Entloftung unterzogen werden soll, ist um die Summe von 80 000 Mk. an Kaufmann Wilhelm Siegel in Konstanz übergegangen.

(-) **Vom Bodensee, 14. Dez. (Explosion.)** In der großen Montagehalle des Flugzeugbaus in Wangen ereignete sich infolge Unachtsamkeit der Acetylenleitung unter dem Boden eine Explosion der Gase. Der Boden wurde aufgerissen. Einige Personen sind verletzt, der Betrieb ist aber nicht gestört. (A. L. G.)

**Legte Nachrichten.**

**Der Abendbericht.**

**WTB. Berlin, 14. Dez., abends. (Amtlich.)** Ein italienischer Angriff gegen den Monte Pertica ist gescheitert. Einige Hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

**WTB. Berlin, 14. Dez. (Amtlich.)** Am Vor- und Nachmittag des 13. Dezember fanden in Breslau zwei Volkshörungen statt, in denen die einzelnen Punkte der beiderseitigen Waffenstillstandsentwürfe den Gegenstand eingehender Beratungen bildeten. Am 14. vormittags werden die Verhandlungen fortgesetzt.

**Unterseebootserfolge.**

**WTB. Berlin, 14. Dez. (Amtlich.)** Im Kermelkanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 BRT. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich drei mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, sowie ein Dampfer von etwa 6 000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

\* **Berlin, 15. Dez.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet der Petersburger Korrespondent der finnischen Zeitung „Hufvudsbladet“, daß die Diplomaten der Alliierten während der geheimen Wahlen gegenüber den Neutralen eine freundlichere Miene annehmen. Die Botschafter erklärten sich sogar bereit, in Unterhandlungen mit den Bolschewiki zu treten, falls sie die Mehrheit in der Konstituante finden.

\* **Berlin, 15. Dez.** Laut „Berliner Tageblatt“ wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ von der italienischen Grenze telegraphiert: In den römischen politischen Kreisen wird der diesmaligen Teilnahme Giolittis an den Verhandlungen der Deputiertenkammer eine außerordentliche Bedeutung beigegeben. Diesmal dürfte aber der ehemalige Ministerpräsident unmittelbar an den politischen Geschäften teilnehmen, die in den Geheimnissen erledigt werden sollen.

**WTB. Berlin, 15. Dez.** Major Morath schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“ unter der Überschrift „Die Verhandlung und der Krieg“: Rußland ist augenblicklich in politischer und militärpolitischer Hinsicht ein Reich unbegrenzter Möglichkeiten. Das muß uns davor bewahren, aus der bisherigen Waffenruhe schon einen Waffenstillstand hervorlocken zu lassen oder gar einen Sonderfrieden.

\* **Berlin, 15. Dez.** Kein Mitglied der konstituierenden Versammlung in Petersburg wurde, wie die Morgenblätter melden, im Taurischen Palast zugelassen ohne einen Paß, der von den maximalistischen stonimissaren unterzeichnet wurde. Das Gebäude war von mehreren Kompanien besetzt. — Der Branda zufolge soll für den Regierungsantrag auf sofortigen Friedensschluß eine Mehrheit von 150 Stimmen vorhanden sein.

Frankische Blätter melden über London aus Petersburg, daß der Winterpalast in Flammen stehe.

\* **Berlin, 14. Dez.** Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ von der russischen Grenze berichtet der „Dier“, daß Bratianski nach einem Ministerrat dem König die Demission des ganzen Kabinetts anbot.

Dazu eine Beilage.

**Mutmaßliches Wetter.**

Ein kräftiger Luftwirlbel im Norden bringt den immer noch vorhandenen Hochdruck langsam zur Auflösung. Für Sonntag und Montag ist nach vorübergehender Auflockerung wiederum bedecktes, ziemlich rauhes und mit vereinzelt Schneefällen verbundenen Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kistner'schen Buchdruckerei Stuttgart. Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Gaus.

**Reinhold Hayer, Altensteig**

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken

**Seiden-Stoffe**  
in einfarbig, kariert, gestreift und geblumt  
in allen Preislagen

gestrickte seid. Blusen  
**Handschuhe, Handtaschen**  
**Kragen Cravatten Corsetten**  
**Tischdecken**  
in sehr schöner Auswahl.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Entrichtung des Warenumsatzsteuereinfaches  
für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichs-  
steuereinfachgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz  
verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften im Kalender-  
jahr 1917 das Warenumsatzsteuereinfachgesetz im Kalenderjahr 1917  
bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918

der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und  
die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen (in  
der, mit Kontoberechnung, Bankch., Postch., oder Zahlarte).  
Als steuerpflichtiger Gewerbetrieb gilt auch der Betrieb der  
Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gar-  
tenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so  
besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.  
Sichwohl empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Erinnerungen, auch  
in diesem Fall eine Anmeldung abzugeben.

Für der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhan-  
delt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen  
wesentliche unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt,  
welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleich-  
kommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt  
werden, so tritt Geldstrafe von 150 M. bis 20 000 M. ein.

Zur Erhaltung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu ver-  
wenden; sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle und bei den  
Ortsvorstehern kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet,  
auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Altensteig, den 15. Dez. 1917  
**R. Bezirkssteueramt.**

**Altensteig.**

Mein großes Lager in

**Glas, Porzellan, Steingut u. Metallwaren**  
**Gebrauchs- und Geschenkartikel**

in allen Preislagen erlaube ich mir für den Bedarf auf Weihnachten angelegentlich zu empfehlen.  
Für Geschenkzwecke eignen sich im Besonderen:

<b>Glas</b>	<b>Porzellan</b>	<b>Steingut</b>
bemalte Blumenvasen Biersäße Weinsäße Ecksäße Becher mit Goldrand u. Schrift Wein-Römer Wein-Gläser	Cafégeschirre Kaffeegeschirre Teegeschirre Kuchenteller Obstteller Wirtschaftsgeschirre	Salzröten Gewürzröten Waschschiffgarituren Blumensäße Blumenampeln Moderne Kaffeetassen
<b>Metallwaren</b>	<b>Sonstiges</b>	
Caféaufsätze Brotkörbe Schreibzeuge Rauchservice Honigdosen Gelee- und Lakendosen Bestecke	Figuren Kriegsandenken Servierplatten Einkochapparate Biersäße 1st. geschliffen Steinkrüge bemalt Kuchenteller mit Silberrand	

**G. W. Luz Nachfolger Fritz Bühler jr.**

**Altensteig.**

**Codes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten  
mache ich die traurige Mitteilung, daß mein  
l. Vater, unser l. Großvater u. Schwieger-  
vater

**W. Theurer**  
Waldsiedlung u. D.

im Alter von über 80 Jahren nach langem Leiden, uner-  
wartet rasch, am Freitag Abend sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitte

der Sohn: **Ernst Theurer.**  
Beerdigung Montag nachm. 1/3 Uhr.

**Altensteig.**

Empfehle zu Weihnachtsgeschenken:

gut abgelagerte

**Cigarren**  
in Kisten zu 50 und 100 Stück  
erstklassige Fabrikate

**Cigarretten**  
in Paketen zu 10, 20, 25, 50, 100 Stück  
in verschiedenen Preislagen

**Chr. Burghard jr.**

**Kriegerverein**  
**Altensteig.**

Der Kriegerverein beteiligt  
sich morgen an der Beerdigung  
des Kameraden  
**W. Theurer**  
Versammlung 2 Uhr im  
Sokal.  
Zahlreiche Beteiligung er-  
wartet der Ausschuss.

**Gewerbebank Nagolde G. m. b. H.**

Wir empfehlen eine grössere Anzahl Schieß-  
fächer mit Doppeler schuss in unserer neuzeitlich  
eingerichteten feuer- und einbruchsicheren

**Stahlpanzerkammer**

zum Mietpreis von Mark 5.— bis Mark 15.— jährlich  
je nach Grösse. Günstige Gelegenheit zu zuver-  
lässiger Aufbewahrung von Wertpapieren und  
Urkunden jeder Art unter Selbstverwaltung.  
Etwaiger Umtausch von gemieteten Fächern  
gegen andere Grössen sollte bald geschehen.  
Zu unverbindlicher Besichtigung und reger Be-  
nützung dieser ebenso billigen als zweckdienlichen  
Einrichtung ladet ein

**Der Vorstand.**

**Spielwaren aller Art**  
empfiehlt in sehr schöner Auswahl  
**Lorenz Luz jr., Altensteig.**

**Altensteig.**

**Sohlennägel**  
n. Dreifüße  
hat noch abzugeben  
**W. Beerl.**

**Altensteig.**

2 guterklassene  
**Betten**  
samt Bettladen zu kaufen gesucht  
von wem? sagt die Exp.

**Kirchliche Nachrichten.**

3. Adventssonntag, 16. Dez.  
So. Gottesdienst 10 Uhr in  
der Kirche. Lieder: 134, 142.  
(Katechismusreden der Mädchen.)  
Kinder Gottesdienst in der Kirche.  
Christenlehre mit den Kindern um  
9 Uhr.  
Donnerstag, abds. 8 Uhr Feststunde  
im Jugendheim.  
Gemeinschaft Jugendheim.  
Sonntag Abend 1/8 Uhr Versamm-  
lung.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, 16. Dez. Vorm. 10  
Uhr Predigt, 11 Uhr Son-  
ntagsschule, abends 8 Uhr Pre-  
digt  
Mittwoch, den 19. Dez. abds. 8  
Uhr Gebetsversammlung.

**Gesangbücher**  
sind zu haben in der  
**W. Richter'schen Buchhandlung**

